

Wissensvermittlung in Zoologischen Gärten

Eine Arbeit von Swantje Buchhorn

Zur Person

Swantje Buchhorn (*1988) arbeitete ab 2007 im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Kultur in einer Potsdamer Galerie und absolvierte anschließend an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin ein Studium der Museumskunde.

Das Studium der Informationswissenschaften an der FHP im Track Wissensvermittlung erwies sich als gute Ergänzung.

Während des Studiums konnte sie unter anderem Praxiserfahrungen in den Bereichen der Besucherbetreuung (Filmmuseum, Potsdam), Inventarisierung und Dokumentation (British Museum, London) und Wissensvermittlung (Bernhard Harrer Wissenstransfer, Berlin) sammeln.



Swantje Buchhorn
swantje@buchhorn.eu

Masterarbeit

TITEL
Wissensvermittlung in Zoologischen Gärten

GUTACHTER
Prof. Dr. Stephan Büttner
Prof. Dr. Tobias Nettke

Inhalte und Ergebnisse

Der Begriff Zoologischer Garten ist ein Überbegriff für ähnliche Einrichtungen wie Tierparks, Tiergärten etc., die wildlebende Tiere zum Zwecke der Zurschaustellung in einem Zeitraum von mindestens sieben Tagen im Jahr halten (vgl. Europäische Richtlinie 1999/22/EG). Mithilfe der präsentierten Tiere geschieht die Wissensvermittlung (im folgenden WV) auf zwei, sich unterstützende Arten: Der WV durch Erlernen und Erleben und der WV durch Informationssysteme wie Schilder, Internet- und Druckmedien.

Der Fokus der Arbeit liegt auf der WV durch Informationssysteme und analysiert mithilfe von Experteninterviews die aktuellen Methoden. Der Besucher eines Zoologischen Gartens besucht die Einrichtung in erster Linie, um die Tiere zu betrachten und sich zu erholen. Die Wahrnehmung mit allen Sinnen soll durch die Präsentation von weiterführenden Informationen bspw. auf Schildern unterstützt, jedoch keinesfalls beeinträchtigt werden. Der Besucher entscheidet selbst, welche Informationen konsumiert werden, welches Thema durch Informationstafeln, das Auslesen von QR-Codes oder durch Interaktion an bereitgestellten Stationen noch vertieft wird.

Die Experteninterviews folgten gleichbleibenden Leitfragen und wurden mithilfe des GAT-Systems transkribiert und entsprechend der Methode nach Mayring analysiert. Die daraus resultierenden Ergebnisse zeigten, dass die Wissensvermittlung mit vielen unterschiedlichen Methoden durchgeführt wird. Neben dem Betrachten der Tiere, den Fütterungen und den Vorführungen werden eine große Vielzahl an Informationssystemen eingesetzt, wie bspw. Informationstafeln, Tierparkführern, Lernstationen u.v.m.

Die Anwendung der verschiedenen Vermittlungssysteme ist vielschichtig und unterschiedlich ausgeprägt. Um neue Möglichkeiten der Vermittlung sichtbar zu machen, erfolgte eine Literaturrecherche in den Themengebieten der Tiergartenbiologie, Museumskunde und Informationswissenschaften. Interessante Möglichkeiten wurden auf die Bedürfnisse eines Zoologischen Gartens zugeschnitten, wie beispielsweise eine Spurensuche: Der Teilnehmer der Spurensuche findet in den Tierhäusern kleine Informationsstationen, bei denen er Informationen auf einem Trägermedium (RFID-Chip, Postkarte, Heft etc.) sammeln und diese mitnehmen kann. Am Ende des Besuches können diese Informationen abgerufen werden. Jeder Besucher erhält auf ihn abgestimmte Informationen für die Nachbereitung seines Besuches.

FAZIT

Die Wissensvermittlung in Zoologischen Gärten ist eine gute Abwechslung zu sonstiger Wissensaufnahme in der Schule, im Beruf oder privat über andere Medien. Die Vermittlung sollte sich an dem Besucher ausrichten und ihm die Freiheit gewähren, jene Informationen, die für ihn wichtig sind, aufzunehmen. Der Ausbau der Methoden der Vermittlung ist dann sinnvoll, wenn diese das Angebot der Einrichtung sinnvoll erweitern und bereichern.



Lernstation Blickwinkel – Erlebniszoo Hannover